



SEITEN F12/F13

Frankfurt

Rhein-Main

DIENSTAG, 12. NOVEMBER 2019 · 75. Jahrgang · Nr. 263

Frankfurter Rundschau



Gemeinsam nix tun, und vor allem nicht fliegen, das fordern 1500 Montagsdemonstranten im Terminal des Frankfurter Flughafens. M. SCHICK

1500 Leute gegen Fluglärm

Bei der 300. Montagsdemo wird die Kampagne „Deutschland fliegt nicht“ gestartet

VON JUTTA RIPPEGATHER

Es ist schwarz, mit Polstern aus violettem Glitzerstoff. Um 18.45 Uhr hat Rolf Fritsch von der Bürgerinitiative Gegenwind Hochheim das Nixtun-Sofa enthüllt. Demnächst wird es in Mainz stehen, in Mannheim, in Berlin. Jetzt noch ein Foto, das im Internet durch die Welt gehen soll. Der Start der Kampagne „Deutschland fliegt nicht“ ist einer der Höhepunkte der 300. Montagsdemo am Frankfurter Flughafen.

Und längst nicht der einzige. Der Kabarettist Lars Reichow liest Fraport, der Lufthansa und der Politik kräftig die Leviten. Die Rheingold Brass Band aus Mainz schmettert ein paar fetzige Lieder. „Helau!“ Es ist der 11.11. – Start der Karnevals Kampagne. Doch nach Lachen ist den Leuten hier in Terminal 1 nicht. Seit Eröffnung der Landebahn vor acht Jahren leiden sie unter Fluglärm, seit acht Jahren kommen sie zur Montagsdemo, um ihre Wut zu zeigen. Nicht immer. Aber immer wieder einmal. Die einen weniger, die anderen häufiger. Zum Jubiläum sind es mehr als sonst, auch Akteure der ersten Stunde

sind dabei. Nicht immer ist Zeit, sagt Peter Müller (70) aus Offenbach. Seine Hände sind kalt, denn er ist mit seiner Radlerclique hergestrampelt. Das macht im Sommer nun mal mehr Spaß.

Doch die meisten sind mit S-Bahnen gekommen. Die halten wegen der Bahnhofs-Baustelle am Fernbahnhof. Schon auf dem Weg zum Terminal zeigen die Demonstranten ihre Schilder, machen Rabatz. „Wir sind hier, wir sind laut, weil Ihr unsere Zukunft klaut.“ Aus Rüsselsheim kommen sie, aus Flörsheim, Nauheim, Nierstein. Auf der anderen Rheinseite wohnen auch Gundula Hell (58) und Rita Leininger (53). „Wir kommen so lange, bis der Lärm weg ist“, so die beiden Mainzerinnen. Bei schönem Wetter ungestört ein Gespräch im Garten führen sei seit Eröffnung der Landebahn nicht mehr möglich. Vorher hat sie der Flughafen nicht gekümmert. „Wir sind damals im wahrsten Sinnen des Wortes aufgewacht“, sagt Leininger.

Ein „Armutzeugnis für die Politik“ sei die Situation, sagt Wolfgang Heubner von der Bürgerinitiative Sachsenhausen in seiner Rede. Fraport und Luft-

hansa hätten Null-Interesse an der „Befriedung der Region“. Die Deponie für den giftigen Erdaushub von Terminal 3 werde voraussichtlich vom Regierungspräsidium genehmigt. Hessens Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) habe das Rabattprogramm für Billigflieger genehmigt. „Buh“ erschallt es aus der Menge. Topfklappern, Tröten, Pauken. Heubner appelliert an die Mitstreiter, durchzuhalten. Die Belastung durch den Flugverkehr müsse Thema in den Medien bleiben. „Wir werden

erst aufhören, wenn die Rhein-Main-Region wieder lebenswert geworden ist.“

Der Groß-Gerauer Landrat Thoms Will (SPD) bedankt sich für das Engagement. Es gehe darum, dass auch die nächsten Generationen in Rhein-Main leben könnten. Bevölkerungswachstum und die Expansion des Airports – das passe nicht zusammen. Rund 300.000 Menschen lebten aktuell unter dem Lärmteppich und es würden noch viel mehr. „Die Region wird unbewohnbar.“

Die Rheingold Brass Band schmettert den nächsten Hit. Dann kommt Reichow auf die Bühne, der in Mainz aufwuchs. Er prangert die Billigfliegerei an, mahnt aber auch eine Umkehr des Konsumverhaltens an: Am meisten Applaus bekommt er, als er eine bessere Bahnpolitik im Bund fordert: „Im Verkehrsministerium sitzt doch eine Pfeife nach der andern.“

Selbstverständlich gibt es auch den traditionellen Rundgang durch das Terminal, bei dem die Teilnehmer gezählt werden: Die Veranstalter gebe ihre Zahl mit mehr als 1500 an. Die Polizei spricht von 1000.

PROTEST

Die Landebahn Nordwest wurde am 21. Oktober eröffnet. Am 14. November startete die erste Montagsdemo in Terminal 1 mit mehreren tausend Menschen. Seitdem findet dort jede Woche Protest statt – während der Schulferien sind es Mahnwachen.

Die Kampagne „Deutschland fliegt nicht“ ruft dazu auf, vom 10. bis zum 16. Februar auf private und dienstliche Flüge zu verzichten. Stimmabgabe ist ab sofort online möglich.

www.deutschland-fliegt-nicht.de

NACHRICHTEN

Alarm an S-Bahn-Station Messe

FRANKFURT. Wegen eines verdächtigen Gegenstands war der S-Bahnhof Messe am Montagnachmittag rund eine Stunde lang gesperrt. Wie Passanten gemeldet hatten, stand neben einem Mülleimer auf der Emser Brücke ein Behälter, aus dem ein Docht ragte. Die Polizei sperrte die Station ab, die Bahn leitete Fernzüge zwischen Hauptbahnhof und Frankfurt-West um. Schließlich entpuppten sich Behälter und Inhalt als harmloser Abfall. geo

Überfall auf Taxifahrer

FRANKFURT. Zwei Frauen haben am frühen Sonntagmorgen in Sachsenhausen einen Taxifahrer überfallen und seine Jacke samt Bargeld geraubt. Wie die Polizei berichtet, hatte der Taxifahrer die Täterinnen als Fahrgäste aufgenommen. In der Walter-Kolb-Straße griff eine der beiden Frauen ins Lenkrad des Autos. Der 47-Jährige hielt seinen Wagen an, daraufhin würgten beide Räuberinnen den Mann. Schließlich flüchtete der Fahrer aus seinem Taxi. Dabei ließ er seine Jacke zurück, in der sich das Bargeld befand. Die Frauen schnappten sich das Kleidungsstück und liefen damit davon. Beide Räuberinnen sollen Anfang 20 sein. Eine von ihnen ist zwischen 1,50 und 1,55 Meter groß, hat blond gefärbte Haare und trug einen Zopf. Ihre Komplizin ist knapp 1,80 Meter und trägt lange schwarzbraune Haare. geo

FRANKFURT

Neuer Flohmarkt soll auch für Ärmere bleiben Seite F4

FRANKFURT

Bewährungsstrafe für zudringlichen Ex-Freund Seite F6

FRANKFURT

Handwerker auf dem Fastnachts-Thron Seite F8

BRUCHKÖBEL

Erste FDP-Bürgermeisterin in der CDU-Hochburg Seite F19

RÜSSELSHEIM

Hilfe für mehr als 60 Wohnsitzlose Seite F20

HESSEN

Gewerkschaft fordert mehr Geld für Grundschullehrer Seite F24

Im Internet: fr.de/rhein-main
sowie fr.de/frankfurt